Schwarzpappel-projekte des NABU Sachsen

NABU-Projekt Schwarzpappel

Ein steiniger Weg zur Wiederherstellung naturnaher Auwälder

Schwarzpappel südlich von Eilenburg. Foto: Lorenz Jörg

Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, wie schlecht es um die Schwarzpappel in Sachsen steht (siehe auch NABU-Report 2012, 2013). Der Hauptgrund für dieses Dilemma ist, dass wir die natürliche Lebensgemeinschaft der in Sachsen heute vom Aussterben bedrohten Schwarzpappel – die Weichholzaue – seit Jahrhunderten vernichtet haben und ihre Wiederentstehung aus einer Vielzahl von Gründen nicht dulden wollen. Selbst „Naturfreunde" verstehen unter einer schönen Flussaue meist etwas ganz anderes als einen naturnahen Auwald. Auch die Naturschutzszene, bestehend aus Naturschutzbehörden, Naturschutzverbänden, Fachverbänden, Fachbüros, ehrenamtlichem Naturschutzdienst usw., hat sich hinsichtlich des Schutzes der Auen unserer größeren Flüsse Elbe, Mulde usw. auf Offenlandgesellschaften wie Glatthaferwiesen, Bläulingswiesen, Wachtelkönigwiesen usw. eingeschworen und zuckt (bestenfalls) mit den Schultern, wenn sie darauf angesprochen wird, sich an der Wiederherstellung naturnaher Auwälder mit Schwarzpappeln zu beteiligen. In der FFH-Richtlinie (Anhang I) sind solche Auwälder als „prioritär" ausgewiesen, das heißt, sie gelten europaweit als besonders gefährdet und ihre *Wiederherstellung* ist damit ausdrücklich geboten. Für das überregional bedeutsame sächsische FFH-Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" gilt dies ganz besonders, denn die offizielle Bestandsaufnahme für dieses Gebiet hat das fast völlige Fehlen naturnaher Auwälder an der sächsischen Elbe ergeben.

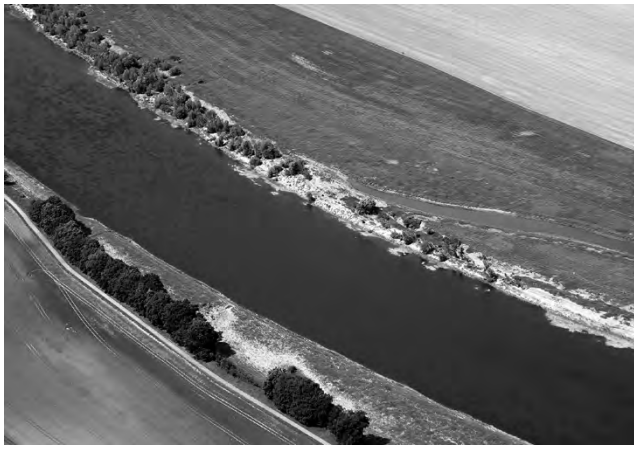
Der NABU Sachsen hat sich dafür entschieden, aus der Schar derjenigen, die die Auwälder und mit ihnen die Schwarzpappel vernachlässigen, auszusteigen und den oben kurz dargestellten Zustand nicht länger hinzunehmen, sich also um die *Wiederherstellung* naturnaher Auwälder mit Schwarzpappeln aktiv zu bemühen. Und es ist ihm gelungen, beim Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) Gehör und Unterstützung zu finden. In einem vom Freistaat Sachsen von 2013 bis 2014 geförderten Projekt sollten die noch vorhandenen Schwarzpappelbestände sowie das Gefährdungspotenzial und eventuell vorhandene Naturverjüngungen entlang größerer Abschnitte der Elbe und der Vereinigten Mulde in Sachsen erfasst werden. Ein Schwerpunkt des Projektes bestand darin, innerhalb einer vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) vorgegebenen Suchraumkulisse potenziell für die Wiederansiedlung von Schwarzpappeln geeignete Flächen zu finden. Der erwartungsgemäß schwierigste Teil der letztgenannten Aufgabe ist die Abstimmung der zu erarbeitenden Flächenliste mit allen dafür zuständigen Behörden.

Die Ergebnisse der Erfassungsarbeiten im Rahmen dieses Projekts, die vorrangig von Dr. Jörg Lorenz vorgenommen wurden, waren außerordentlich umfangreich: Sowohl an der Elbe als auch an der Vereinigten Mulde konnten zahlreiche Schwarzpappeln kartiert werden, die allerdings oftmals stark gefährdet sind, beispielsweise weil sie im gepflasterten Deckwerk der Elbe stehen. Es wurden auch einige wenige Stellen gefunden, an denen es Naturverjüngung der Schwarzpappel gibt – leider jedoch teilweise von in der Nähe stehenden anderen Pappeln hybridisiert.

Eine zufriedenstellende Liste von Flächen für die Wiederansiedlung der Schwarzpappel konnte dagegen noch nicht erarbeitet werden. Einerseits lagen die vom NABU für geeignet befundenen Flächen außerhalb der vorgegebenen Suchraumkulisse, andererseits war der Widerstand der Behörden gegen die Wiederansiedlung der Schwarzpappel deutlich stärker →

Zweig einer Schwarzpappel mit Blättern, die zwar „typisch" sind, aber trotzdem nicht sicher von Blättern der Hybridpappeln unterschieden werden können. Deshalb müssen im Projekt des NABU molekularbiologische Methoden zur Artbestimmung angewendet werden. Foto: Friedheim Richter

Teilnehmer der NABU-Fachtagung „Die Schwarzpappel und ihre Lebensräume in Sachsen" in Riesa im September 2013 diskutieren vor Ort darüber, warum es innerhalb des Schwarzpappelvorkommens an der Elbe oberhalb Riesas keine Naturverjüngung gibt. Foto: Ina Ebert



Rechtselbisches Ufer nördlich der Gauernitzer Elbinsel mit durch die Juni-Flut 2013 entstandenen sandigen Flachuferflächen in unmittelbarer Umgebung einer Schwarzpappel-Naturverjüngung. Diese Fläche wäre gut zur Duldung einer natürlichen Wiederausbreitung der Schwarzpappel geeignet. Sie liegt jedoch außerhalb der für das NABU-Projekt vorgegebenen Suchraumkulisse. Foto: Peter Haschenz

Abschnitt der Mulde nordwestlich von Eilenburg mit gut ausgeprägten Prall- und Gleithängen und umfangreichen Kies- und Schotterflächen, die durch die Flut im Juni entstanden sind. Diese Fläche bietet sich zur Wiederansiedlung der Schwarzpappel an, liegt jedoch außerhalb der für das NABU-Projekt vorgegebenen Suchraumkulisse. Foto: Jörg Lorenz

Das Projekt zur Wiederansiedlung der Schwarzpappel wird vom NABU Sachsen mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet (gefördert von der Europäischen Union und vom Freistaat Sachsen im Rahmen der Richtlinie NE/2007). So fand im September 2013 in Riesa die Fachtagung „Die Schwarzpappel und ihre Lebensräume in Sachsen" statt. Der dazugehörige Tagungsband, der die Beiträge von Experten aus ganz Deutschland enthält, erschien im Sommer 2014. Weitere Informationen zur Schwarzpappel sind auf der Internetseite www.schwarzpappel-sachsen.de des NABU Sachsen zu finden. Dazu gehört ein Kurzfilm, der auf die Besonderheiten und Gefährdungen der Schwarzpappel hinweist. Auch ein Faltblatt wurde herausgegeben.

→ als erwartet – und zwar nicht etwa nur seitens der für Hochwasser zuständigen Behörden!

Der NABU Sachsen beantragte daher, das Projekt um ein Jahr zu verlängern. Zusätzlich sollen die bisher ausgeschlossenen nördlichen Bereiche der sächsischen Elbe in die Untersuchungen einbezogen werden. Die Hauptarbeit dieser letzten Projektphase wird darin bestehen, die Behörden zu überzeugen und mit ihnen Kompromisse auszuhandeln.

Der NABU Sachsen will sich nicht mit dem eher konzeptionell ausgerichteten Projekt zufriedengeben. Es sind bereits weitere Projekte in Planung, die sich vor allem den praktischen Maßnahmen zur Wiederansiedlung der Schwarzpappel widmen sollen.

Karl-Hartmut Müller